

„Den typischen Alltag gibt es nicht...“ – Interview mit Stephan Ritze, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Datenschutz und Qualitätsmanagement beim Maschinenring Hunsrück.

Der Maschinenring Hunsrück wächst zusammen. Nebeneffekt dieses Prozesses sind auch neue Beratungsleistungen, die jetzt effektiv den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Eines dieser Beratungsangebote betrifft die Arbeitssicherheit. Im Folgenden hat unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit, Herr Stephan Ritze, kurz einige Fragen beantwortet, die es uns erlauben ihn und seine Arbeit besser kennenzulernen.

1. Wie sind Sie Arbeitsschützer geworden?

Qualitätsmanagement, Unternehmensführung und Arbeitssicherheit treffen immer irgendwie aufeinander. Insofern hatte ich auch in den Jahren davor, ständig mit dieser Materie zu tun. Als die Maschinenringe dann beschlossen haben, eigene Fachkräfte für Arbeitssicherheit auszubilden und einzusetzen, hat außer mir keiner im Betrieb die Hand gehoben...also hab ich es getan...und diese Ausbildung auch bis heute nicht bereut.

2. Was haben Sie vor Ihrer Zeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit gemacht?

Bevor ich zum Maschinenring gekommen bin, war ich 26 Jahre für unterschiedliche, global agierende Unternehmen tätig. 14 Jahre davon mit täglichen Kundenkontakt im Außendienst, später dann im Büroinnendienst in den Funktionen als Betriebsleiter, bzw. Geschäftsführer. Aber auch da bestand noch immer stetiger Kontakt mit Menschen. Man kann mich also durchaus als „Exot“ bezeichnen, da ich nicht aus der Landwirtschaft komme.

Bevor ich die weitere „Aufgabe“ Fachkraft für Arbeitssicherheit übernommen habe, hatte ich beim

Maschinenring bereits die Aufgabenfelder -Qualitätsmanagement- -Datenschutz- Personal- und Verkehrsleitung/Güterkraftverkehr inne.

3. Was war Ihr bisher interessantester Auftrag

Interessant wird ein Auftrag immer dann, wenn er sich von dem „Normalen“ unterscheidet. Somit war das ein Betrieb, mit einer alten, wasserbetriebenen Mühle, für dessen Gefährdungsbereiche nicht nur der Arbeitsschutzordner erstellt werden musste, sondern auch spezielle Explosionsschutzdokumente innerhalb der Zonen in der Mühle. Das schreibt §6 der Betriebssicherheitsverordnung vor. Diese Mühle war also mit modernen Betrieben und Anlagen nicht vergleichbar...und somit eine (interessante) Herausforderung im Rahmen der Dokumentenerstellung und Beratung.

4. Wer bietet diese Leistungen noch an/ mit wem stehen Sie im Wettbewerb (in RheinlandPfalz)?

Jeder andere Maschinenring, der über eine ausgebildete Fachkraft für Arbeitssicherheit verfügt und diese „extern“ vermarktet...und natürlich auch alle freien Anbieter...

5. Was unterscheidet die Arbeit beim MR von anderen Aufgabenfeldern?

Ich glaube meine vorherigen Aufgabenfelder sind sowas von weit weg, von den Aufgabenfeldern eines Maschinenrings, dass sich hier absolut kein Vergleich ziehen lässt.

6. Welche Herausforderungen bringt die Arbeit in der Landwirtschaft und mit Landwirten mit sich?

Arbeitssicherheit ist ein ambivalentes Thema. Zum einen wird es häufig belächelt, es herrscht eine gewisse Abneigung gegenüber vorgegebenen Regeln, Arbeitssicherheit kostet Geld und Zeit, und die möglichen Konsequenzen aus der Nichtbefolgung der berufsgenossenschaftlichen und rechtlichen Vorschriften existieren ja nur in abstrakter Form. Solange nichts passiert! Das ist aber kein generelles Thema der Landwirtschaft, das betrifft auch viele andere Berufszweige. Meist auch zu Teilen das eigene Unternehmen. Die Herausforderung besteht also darin, sein Berufsbild jeden Tag wieder überzeugt und überzeugend zu vermitteln/vertreten, auch wenn man damit nicht immer Freude beschert.

7. Wie sieht der Alltag einer Fachkraft für Arbeitssicherheit aus?

Den typischen Alltag gibt es aufgrund meiner anderen Tätigkeitsfelder nicht. Sowohl typisch, als auch Alltag setzen voraus, dass es feste Rhythmen gibt. Bestenfalls kann man als „typisch“ bezeichnen, wenn ich morgens den Rechner hochfahre. Danach erwarten mich dann immer direkt die ersten E-Mails mit Rückruf-Wünschen oder schon konkreten Anliegen. Da muss ich immer flexibel sein. Nicht nur in meiner Zeitplanung, sondern auch bei der Bearbeitung. Wie gesagt, einen Standard gibt es nicht, jeder Betrieb, jeder Fall, jede Branche ist unterschiedlich.

8. Welche Branchen können Sie außerdem betreuen?

Grundsätzlich natürlich auch Gewerbebetriebe außerhalb der Landwirtschaft. Wo in den einzelnen Sparten nochmals spezielle Fortbildungen notwendig sind, ist von den zuständigen Berufsgenossenschaften dann vorgegeben bzw. festgelegt. Natürlich gibt es Unterschiede, aber die gesetzliche Rahmenstruktur ist fast immer die gleiche. Genauso wie sich die „Problemstellen“ ähneln.

Ich verschaffe mir dann erst einmal einen Überblick wie der Betrieb funktioniert – da fallen dann oft schon die ersten Fallstricke auf, dann geht es gemeinsam mit dem Unternehmer, oder dem Sicherheitsbeauftragten ins Detail. So muss im Grunde jeder Betrieb betreut und analysiert werden. Egal welche Struktur vorherrscht. Ich bin was das angeht in meinen Beratungsgesprächen und bei den Begehungen auch ziemlich direkt. Wenn etwas nicht stimmt oder nicht vorhanden ist, dann muss das eben geändert bzw. nachgelegt werden. Da hilft auch kein Jammern. Es gibt Gesetze und berufsgenossenschaftliche Regeln, die müssen befolgt werden, -und nach diesen Vorgaben haben auch wir Fachkräfte zu beraten. In jeder Branche. Werden diese Regeln nicht eingehalten, ist hinterher der Schaden (bei Verunfallung, BG Kontrollen etc.) meist immer größer als die zeitliche und finanzielle Belastung durch unsere Beratungsleistung im Vorfeld.

9. Welche sonstigen Qualifikationen haben Sie?

Diplom Betriebswirt – Qualitätsmanagement Auditor – Datenschutzbeauftragter – Verkehrsleiter/Güterkraftverkehr.

10. Was machen Sie, um vom Arbeitsstress abzuschalten?

Arbeitsstress bedeutet generell einen Konflikt zwischen den Anforderungen der Arbeitsaufgabe und dem eigenen Leistungsvermögen. Sich realistische Ziele zu setzen, kann da bereits im Vorfeld sehr viel Druck rausnehmen. Man muss und sollte nicht alles mit nach Hause nehmen. Das ist aber ein Lernprozess. Sonst treibe ich regelmäßig Sport, fahre wo es das Wetter hergibt Motorrad und spiele leidlich schlecht E-Gitarre. Gute Musik oder ein Buch helfen aber auch bei der Entspannung.

11. Was hat Sie in den Hunsrück verschlagen?

„zurück“ -verschlagen! Wie gesagt, ich bin beruflich sehr viele Jahre, sehr viel unterwegs gewesen. 2016 habe ich dann beschlossen, dass ich das nicht mehr will. Irgendwann ist es genug, dann möchte man irgendwo ankommen, auch wenn das eine komplette Neuorientierung des Lebens bedeutet.

12. Welche Freizeitbeschäftigungen können Sie aus dem Blickwinkel einer Fachkraft für Arbeitssicherheit empfehlen?

Kurz und ironisch: Alles außer Haushalt! Etwa 28.000 Unfalltote haben wir pro Jahr. Davon knapp 12.000 (44%) die durch einen Haushaltsunfall ums Leben gekommen sind. Alles ist besser und sicherer als putzen.

13. Wann werden Sie von den Landwirten beauftragt?

Platz1: Wenn die BG kontrolliert hat und vorhandene Mängel in einem vorgegebenen Zeitrahmen vom Unternehmer beseitigt werden müssen.

Platz2: Nach einem meldepflichtigen Unfall, der ebenfalls die BG auf den Plan gerufen hat.

Platz3: Selten im Vorfeld, ohne dass ein konkreter Anlass besteht.

14. Wer muss eine Fachkraft für Arbeitssicherheit beauftragen?

Jeder der Angestellte, oder Familienmitglieder mit Vertrag beschäftigt. Unabhängig davon, wie viele und ob nur als Aushilfe oder in Vollzeit. Ausnahme: -LUV-Modell- Dann darf der Betrieb bei bis zu 20 Mitarbeitern in Eigenregie betreut werden.

Ich empfehle trotzdem jedem Betrieb zumindest eine Eigenanalyse und ein Beratungsgespräch, damit sich nicht ein falsches Gefühl der Sicherheit aufbaut, das eigentlich keine wirkliche Berechtigung hat. Auch hier sehr deutlich von meiner Seite! Je nach Vorkommnis kann das im schlimmsten Fall zur Untersagung der betrieblichen Tätigkeit oder entsprechenden Geldstrafen führen. Das kann einen eigentlich gesunden Betrieb schon ordentlich in Bedrängnis bringen, oder existenziell ruinieren.

15. Wie sind Sie zu Ihrer Anstellung bei der MR Hunsrück GmbH gekommen?

Wenn man jahrelang die Welt bereist, will man irgendwann ankommen. Zurück im Hunsrück wollte ich dann etwas ganz anders, nochmal etwas Neues machen. Deswegen bin ich zum Maschinenring. Erst nebenberuflich, auch im gewerblichen Bereich, wenn Not am Mann war. Da habe ich auch mal (als gelernter KFZ-Mechaniker) in der Werkstatt geschraubt oder in der Geländepflege geholfen. Später bin ich dann wieder in die Verwaltung gewechselt. Schulung und Weiterbildung sehe ich auch im Alter als unverzichtbare Notwendigkeit an, wenn man qualifiziert am Arbeitsleben teilnehmen möchte. Und das gilt selbstverständlich auch für meine Aufgabenschwerpunkte und die dazu gehörigen Anforderungen des Maschinenrings. Meine Stelle hat sich also von Grund auf entwickelt und beständig um Aufgaben erweitert.

16. Was macht eine Fachkraft für Arbeitssicherheit?

Das ergibt sich aus den Paragrafen 5,6 und 7 Arbeitssicherheitsgesetz.

Die komplexen Aufgabenfelder hierzu ungekürzt darzustellen, würde mehrere Seiten füllen. Kurz also:

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit hat gemeinsam mit dem Betriebsarzt bzw. der Betriebsärztin die Aufgabe, den Arbeitgeber in allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu beraten und zu unterstützen. Darüber hinaus hat sie Unterrichts- und Beratungspflichten gegenüber dem Betriebs- bzw. Personalrat.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit muss hierzu insbesondere präventiv tätig sein, kooperativ und partizipativ vorgehen, aktiv die erforderlichen betrieblichen Aufgaben aufgreifen und konkret helfend lösen.

17. Wie viele Betriebe werden derzeit vom Maschinenring Hunsrück betreut?

Genug um was zu tun zu haben, nicht im Ansatz so viele wie es sein sollten.

18. Und wie viele davon sind Mitglieder?

95% der betreuten Betriebe sind Mitglieder!

Vielen Dank für das offene Gespräch und die Einblicke in das Aufgabenfeld einer Fachkraft für Arbeitssicherheit. Ich hoffe, dass Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit vielen Mitgliedern helfen können und Unfälle vermieden werden.